

Ziegeleien in Ostheim

In der Zeit zwischen 1900 und 1930 gab es in Ostheim zwei Ringofenziegeleien, beide mit hohen Schornsteinen. Hier wurden Ziegelsteine gebrannt.

① Am Steinrutschweg 37 lag die Ziegelei Kuhlmann. Sie hatte auf ihrem Gelände auch noch ein Maschinenhaus, das am Buchheimer Weg 40 schräg zum Weg stand, mit einer Ecke in den Weg hineinragend. 1934 wurde dieses Haus für die evang. Ostheimer zu einem Betsaal mit 85 Sitzen umgebaut. Hier fanden bis 1947 Gottesdienste und Bibelstunden statt. Der Eigentümer des Gebäudes, ein nenapostolischer Christ, wollte den Saal für seine Glaubensbrüder haben und zog ¹⁹⁴⁶ vor Gericht. Nach fast zwei Jahren erzielte er ein Räumungsurteil. Später wurde das Gebäude neu errichtet. Lange war hier die Bäckerei/Konditorei Wojahn, noch später der Köln-Ring, der begleitendes Wohnen ausübte.

Ein weiteres, sehr kleines Gebäude, das zur Ziegelei gehörte, lag am Steinrutschweg 47 und enthielt Speise- und Schlafräume für die Arbeiter

② Die andere Ziegelei war die GmbH von Lünzen in der Rösrather Str. 21. Nach 1920 hieß sie Thomas & Klumb. Heute liegen hier die freien Flächen an den Turnhallen der Grundschulen.

Den Lehm für die Ziegel holten sich die Ziegeleien aus der nahen Umgebung. Noch ^{heute} erkennt man bei genauem Hinsehen Ueberbleibsel im Ort. Manche sind inzwischen auch verschwunden, z. B. am heutigen Busbahnhof oder am Hochhaus Gernsheimer Straße westlich der Zehnthofstraße.

EbHe 02.11.21